Eva Kroth

Eine Reise in die Tiefen meines Körpers und den Körper der Erde

1. Element: Erde
Lebenskraft ist Wachstumskraft

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe einen Funken. Wie eine winzige Lichtexplosion vereinen sich in mir elektrische und magnetische Energie. Das ist der zündende Funke. Der Anfang. Das Leben.

Der Anfang meines Körpers. Die Zeugung. Die Entstehung jeder neuen Zelle.

Ich blicke in die Tiefe der Erde, in eine Explosion aus elektrischen und magnetischen Teilchen. Es ist die Vereinigung von Geist und Materie im Innersten der Erde.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe Milliarden von winzigen Lichtexplosionen aus elektrischen und magnetischen Teilchen in mir.

Bewusstseinsfunken, die ein festes Gitter in allen Formen meines Körpers bilden. Jede Zelle entsteht durch eine winzige Explosion aus Geist und Materie, aus positiver und negativer Energie.

Ich blicke in meinen Körper: Jeder Knochen, jedes Organ, meine Muskeln, meine Nerven, meine Zähne, alles besteht aus Zellen, die winzige, pulsierende Energiefunken abgeben. Diese Funken bilden ein Gitter aus elektrischer und magnetischer Energie, sichtbar in goldenem Licht. Jede Form in meinem Körper bildet ein Lichtgitternetz. Fließende Energiewellen verbinden die verschiedenen Formen miteinander, alles pulsiert gemeinsam in einem glitzernden Meer aus Lichtfunken. Jede Explosion ist wie ein Lebensfunke. Alles befindet sich in einem ständigen Prozess der Erneuerung. Jede neue Zelle entsteht in einer winzigen Explosion von elektrischer und magnetischer Energie. Es sind Geist und Materie, die sich vereinen. Es sind die beiden Seiten, Materie und Nicht-Materie, die sich in mir vereinen und mich leben lassen.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Knochen und alle festen Strukturen. Alles ist fest. Doch von allem Festen gehen Lichtfunken aus und bilden ein festes Gitter aus Licht. Alles Feste ist durchzogen von einem Lichtnetz, das alles in seiner

Form hält und fest und stabil macht. Das Feste in meinem Körper ist nicht schwarz und schwer. Es ist ein Lichtgitter, stabil und fest. Es formt meinen Körper aus den kollektiven Erfahrungen, die im Lauf der Zeiten ein festes körperliches Konzept entwickelt haben, in uns und in allen festen Formen auf und in der Erde. Ich sehe, dass diese festen Formen auf anderen Planeten anders aussehen. Und doch sind sie da, ohne dass wir es wahrnehmen.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Erde in mir. Sie ist durchzogen von einem Lichtgitternetz. Es hält ihre Form fest und stabil.

Ich sehe, wie sich dieses Lichtgitter im Lauf ihres Lebens gebildet hat, wie sich Ordnung entwickelte und sich über die Zeit veränderte. Jede innere Entwicklung hat die äußere Form geändert, so wie wir durch jede innere Entwicklung auch unser Aussehen verändern.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Ströme des Wassers als Ströme aus Lichtfunken. Das Wissen von Wasserstoff und Sauerstoff vereint sich in explodierenden goldenen Funken zu Wasser.

Ich sehe die Lebenskraft des Wassers, wenn ich es trinke und es sich mit dem Wasser in mir vereint. Neue Lichtexplosionen von Lebenskraft entstehen und verstärken die elektromagnetischen Ströme in mir.

Ich blicke in die Tiefe der Erde. Ich sehe Wasser wie

goldene Lichtfunken auf die Erde regnen und ihr Lebenskraft spenden. Ich sehe, wie sich Wasserstoffatome in einer Lichtexplosion mit den Sauerstoffatomen vereinen und das Wasser aufladen. In mir strömen die Lichtfunken wie in der Erde.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ein Meer aus unzähligen Lichtexplosionen lässt mich leben, vereint mit unzähligen Lichtexplosionen der Erde. Ich bin in einer Explosion aus einer männlichen und weiblichen Zelle geboren. Ich werde in jeder Sekunde aus der Explosion von elektrischer und magnetischer Kraft, aus der Vereinigung von Sonne und Erde neu geboren. Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe Leben. Funken, die Wellen aus elektromagnetischer Energie bilden. Sie strömen aus meinen Händen und Füßen, aus meiner Haut, meinem Kopf. Teile der Energie gebe ich in die Umwelt ab, andere Teile strömen wieder in mich hinein. Alles pulsiert und bewegt sich im Rhythmus meines Herzens.

Ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe das Zentrum der Erde: Lichtexplosionen lassen die Erde leben. Wellen elektromagnetischer Energie strömen und pulsieren aus der Erde, bilden Lichtgitter in ihrem Inneren und auf ihrer Haut.

Jede Form in der Erde, jeder Felsen, jede Wasserader, jeder Stein formt sich aus unzähligen winzigen

Lichtexplosionen, gespeist aus dem Zufluss neuer Lichtfunken aus dem Inneren der Erde. Jeder Funke ist wie ein neuer Bewusstseinsfunke, der aus der Vereinigung neu zuströmenden Geistes mit Materie entsteht. Jeder Sonnenwind, jeder Sturm aus den Weiten des Universums, jede Welle aus Bewusstsein strömt in die Erde, explodiert in ihrem Mittelpunkt in Vereinigung mit dem Geist der Erde und lässt so neue Lebensfunken entstehen, aus denen neues Bewusstsein und neues Leben entstehen.

Ich blicke in meinen Körper: Jeder Sonnenwind, jede Welle aus dem Universum, jede elektromagnetische Welle und jeder Sturm und jede Wetterbewegung vereinen sich in mir zu Funken neuen Bewusstseins. Mein Lichtgitter aus elektromagnetischen Wellen bildet das Muster für meine Lebenskraft. Die Erde lässt ihre Lebenskraft in mich einströmen. Ich atme die Lebenskraft in jedem Atemzug ein. Es ist diese Luft, gefüllt mit Lichtfunken aus unserer Atmosphäre, die mich leben lässt.

Mit jedem Atemzug vereinen sich Funken von Geist aus der Luft mit dem Geist der Materie in mir und geben mir den Impuls und die Kraft zu leben.

Ich atme Luft ein. Auch sie ist elektromagnetisch geladen. Ich atme schwer. Die Luft ist nicht leicht. Sie ist schwer, schwer gefüllt mit der Erfahrung Leben.

Ich brauche diese Schwere, weil ich in einem Vakuum nicht atmen kann. Ich atme schwere Luft, gefüllt mit elektromagnetischen Partikeln. Sie leuchten wie Funken.

Die Luft verteilt sich in mir, in allem Festen und in dem Gitter aus Licht. Der Funke des Lebens ist in jedem Atemzug, den ich tue. Die Schwere ist mein Leben. In einem Vakuum sterbe ich sofort, denn mein Leben ist die Erfahrung in der Manifestation, in der Schwere. Ich sehe Stürme auf der Erde. Ich sehe elektromagnetische Wellen die Erde durchfluten, die den Funken des Lebens in alle dichten Regionen tragen und ihr feines Gitter aus Lichtimpulsen immer wieder neu entfachen. Ich sehe meine Aura, ich sehe, wie Wellen von außen auf mein elektromagnetisches Gitter treffen, aufgenommen und in meinem Körper verteilt werden.

Wie jeder Gegenstand, jedes Lebewesen empfange auch ich elektromagnetische Impulse. Alles hat Einfluss auf mich. Ich habe Einfluss auf alles. Ich bin ein pulsierender Lichttropfen in einem unendlichen Meer aus elektromagnetischen Wellen. Ein Meer aus Lichtfunken, ein Meer aus Funken, die Leben sind. Lebensfunken.

Ich blicke in mich und meinen Körper. Nichts ist dunkel, nichts ist fest. Alles funkelt in Milliarden von

Funken, Funken des Lebens. Ich blicke in die Erde: Sie funkelt wie ich. Alles in ihr ist fest und funkelt doch lebendig. Alles in der Erde und um sie herum ist im Austausch, in Bewegung, in Bewusstsein. Ist die Erde Bewusstsein?

Wir sind Bewusstsein, das in einer festen Form und in unzähligen festen Formen lebt. Gemeinsam.

Wir gehen durch die Dunkelheit, um unser Bewusstsein zu erkennen. Alles ist Bewusstsein, das eine Form gewählt hat.

Jede feste Form ist ein Meer aus Bewusstsein, jeder Knochen, jeder Zahn, alle Nägel, aber auch die Form der Organe, der Nase, der Augen. Das Bewusstsein wahrt die feste Form und entscheidet sich dazu jede Sekunde neu.

Wo Form ist, sorgen Lichtnetze für ihre Stabilität. Form ist Bewusstsein, vereint aus Materie und Geist. Die Kraft der Materie pulsiert in mir, in meinem Körper, in allen Organen und Teilen meines Körpers. Wie in mir pulsiert die Kraft der Materie auch in der Erde. Die Erde und ich sind vereint. Wir sind mit Materie vereinter Geist.

Aus Geist und Materie sind wir geboren.

2. Element: Wasser
Die Kraft der Gefühle

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Es ist dunkel. Das Licht in meinem Körper ist mir nicht bewusst. Ich betrete den dunklen Raum meines Unbewusstseins, und ich sehe weißes Licht. Alle Spektralfarben des Lichts schillern in den schönsten Farben wie Kristalle und Edelsteine. Ich bin in einem Raum aus Kristallen in den schönsten Formen und Farben. Mein Bewusstsein kennt diese Ebene nicht. Aber mein Unbewusstsein kennt diesen wunderschönen Raum aus fest gewordenem Wissen, erstarrt in Mineralien. Sie strahlen in den schönsten Farben des Lichts. Die Mineralien sind Gefühle, die andere Seite von Bewusstsein und Wissen.

Ich blicke in die Tiefe der Erde. Edelsteine funkeln in den schönsten Farben und Formen. Ich bin im Gefühlskörper der Erde, im fest gewordenen Bewusstsein der Erde. Es ist die andere Seite des höchsten Bewusstseins der Erde.

Alles ist im Verborgenen, aber es ist da. Ich kann es hören: Es sind Töne, die fest geworden sind, die hörbaren Töne der Gefühle. Jeder Ton ist ein Gefühl.

Jede Farbe ist ein Gefühl. Ich höre ein inneres Konzert der Gefühle, verborgen in mir, verborgen in der Erde.

Ich blicke in mich, in die schönen Edelsteine in mir. Jeder Gedanke in mir löst ein Gefühl aus und jedes Gefühl einen Gedanken. Ich blicke in das, was nicht bewusst ist, nicht transzendent: Ich begegne dem Schmerz, dem Salz der Erde. Es ist der Schmerz der Trennung aus der Einheit. Tränen strömen aus mir und benetzen das Salz der Erde. Sie lösen den Schmerz und schwemmen ihn in das Meer. Die Tränen meines Schmerzes wandeln sich in das Wasser der Erde und bilden die Grundlage des Lebens. Sie werden zu Meeren, zu Flüssen, zu Wasseradern, zu Regen und zu Wolken, um wieder zu regnen.

Meine Tränen sind das Wasser der Erde. Sie sind mein Wachstum und das Wachstum aller Lebewesen auf der Erde. Sie sind Bewegung, denn wir sehnen uns nach Bewusstsein, nach der anderen Seite, nach der Transzendenz, die uns erkennen lässt, wo der Schmerz herkommt. Es ist uns nicht bewusst: Der Schmerz ist der Schmerz der Trennung aus der Einheit. Er hält uns in Bewegung, er ist die Gegenbewegung aus dem Tunnel der Verdichtung.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe Wasser in den Farben des Regenbogens strömen. Alles Wässrige in mir leuchtet in den schillerndsten Farben.

Ich fühle Freude. Jedes Gefühl hat eine Farbe, und ich schicke die Farbe mit dem Wasser in alles Feste in mir, durch alle Adern, durch alle wässrigen Systeme. Es ist, als würde flüssiges Licht in allen Regenbogenfarben durch mich strömen. In jedem Wassertropfen in mir leuchten Gefühle. Es ist das flüssige Licht der Erde, in den gleichen Spektralfarben wie das Licht. Ich sehe Kristalle in zahllosen Formen und Farben. Es sind unendlich viele Differenzierungen von Gefühlen, die im Laufe der Jahrmillionen auf der Erde mit ihren Bewohnern gewachsen sind.

Gefühle sind Spiegel meines Bewusstseins. Unbewusst und doch wissend. Nichts geschieht in mir ohne mein Wissen, ohne mein inneres Wissen. Ich betrachte meinen Gefühlskörper. Er hat ein festes Muster, das ich in dieses Leben mitgebracht habe. Er ist beweglich. Die Gefühle strömen in ihm und tragen ihr unbewusstes Wissen in jede Zelle meines Körpers. Meine Gefühle schwingen um meinen Körper, in meine Aura. Sie hat wie die Erde eine Kugelform.

Jedes Gefühl bringt Bewegung in mich, lässt alles strömen und fließen und macht mich zu einem lebendigen schillernden Lichtkörper aus farbigem Licht.

Ich sehe das Lichtkleid der Erde. Es schillert und leuchtet wie mein Gefühlskleid. Unsere Lichtkleider

verschmelzen in der Bewegung miteinander und vereinen sich in einem Gefühl von Liebe. Wir fühlen, dass wir eins sind, so wie wir fühlen können, dass wir mit jedem Lebewesen des Universums eins sind. Wir fühlen es, aber wir wissen es noch nicht. Denn der Schmerz der Trennung gehört zu uns und zu dem schweren Weg des Lebens. Wir fühlen. Wir fühlen Schmerz, Trennung und Sehnsucht nach der anderen Seite, nach dem Bewusstsein. Alles Wissen ist in uns, aber es ist uns nicht bewusst.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe gleichzeitig in die Tiefe der Erde.

Ich sehe die Adern meines Körpers und die Wasseradern der Erde. Sie fließen im gleichen Rhythmus wie das Blut meiner Adern. Der Geist des Wassers, der in mir und der Erde schwingt, ist der Geist der Bewegung, der uns wachsen lässt. Das Wasser, das unsere Haut berührt, das Wasser, das wir trinken, bringt uns den Geist der Bewegung. Alles in uns muss sich bewegen. Das ist das Prinzip des Lebens.

Ich sehe den Regen, der die Erde benetzt und die Pflanzen wachsen lässt, die unser Leben sind. Der Regen benetzt die Erde und fließt in die Wasseradern, immer im Geist der Bewegung des Lebens. Aus den Quellen dringt das Wasser wieder an die Oberfläche, gewandelt durch den Geist der Erde. Sie ist Form und

Anfang unseres Lebens, das Wasser die Bewegung.

Das Wasser und die Wasserströme der Erde fließen auch im Blut meiner Adern und in den wasserführenden Systemen meines Körpers.

Wir sind eine Energie und schwingen in einem Geist und tauschen uns aus.

Ich betrete den Seelenraum der Erde. Elektrische und magnetische Kräfte stoßen sich ab und ziehen sich an: Bewegung und Entwicklung entstehen. Ich fühle Schmerz, unendlichen Schmerz und unendliches Glück nach dem Schmerz.

Ich sehe die Salze in der Erde. Sie lösen alles Feste. Ich sehe die Freude, wenn Verfestigtes sich löst. Ich sehe, wie das Wasser die Salze in die Meere schwemmt.

Ich sehe, wie Sonne und Luft das Wasser aufnehmen, den Schmerz vergeistigen und das Wasser mit neuem Geist als Regen wieder auf die Erde fällt. Das Salz des Schmerzes nährt den Boden.

Der Regen bringt Wachstum, so wie unsere Tränen uns wachsen lassen, weil wir ohne Schmerz keine Freude kennen. Nur aus Gefühlen können wir lernen, uns zu entwickeln und unser Bewusstsein zu öffnen – für uns selbst und für das Universum und alles, was existiert.

Wie Edelsteine leuchten die Gefühle in meinem Körper und im Körper der Erde. Alle Gefühle sind in

den Mineralien in mir gespeichert und bilden ein unendlich schönes, farbiges Kunstwerk in den wunderbarsten Formen, Farben und Strukturen.

Es ist mir nicht bewusst, wie viel Schönheit in mir verborgen ist, so wie wir die Edelsteine in der Erde nicht sehen können, wenn wir auf ihr gehen. Es ist mein unbewusster Schatz an Erfahrungen, die in mir sind und dem Muster meiner Gefühle Struktur geben. In den Mineralien meines Körpers sind die Erfahrungen und Erkenntnisse meines Ichs als unbewusstes Muster gespeichert. Das ist die innere Schönheit in uns und in der Erde. So sind wir Kristalle aus leuchtenden Farben, die unser unbewusstes Inneres zu einer Schatzkammer machen.

Ob wir die Schätze, die in uns verborgen sind, erkennen können oder nicht – sie sind da.

Ich blicke in die Tiefe der Erde. Ich bin in ihrer Kristallebene. Jedes Gefühl der Erde im Laufe ihrer Entwicklung ist hier gespeichert. Jedes Gefühl aller Lebewesen, die jemals auf der Erde gelebt haben, ist hier gespeichert. Jedes Gefühl und jeder Gedanke aller Lebewesen der Erde wird hier aufgefangen, gespeichert und wieder reflektiert. Mein Gefühlskörper verschmilzt mit dem der Erde: Ihr Gefühl ist auch mein Gefühl. Mein Gefühl ist auch ihr Gefühl. Über die Kristalle sind wir eins, sind wir in Reflektion und im Austausch

der Gefühle. Ich fühle in mich, und ich fühle die Erde. Wir sind nicht getrennt. Ich sehe mir die Kristalle an, die vor mir liegen, sehe, wie schön sie sind. Sie können mir helfen, meine eigene innere Schönheit zu erkennen. Sie können mir helfen, die Schönheit der Erde zu erkennen und die unendliche Bewegung des Wachstums, die uns eint.

Es ist, als wäre jeder Kristall, jeder kristalline Stein, wie gefrorenes Wasser. Festes Wasser, gewachsen aus den Gefühlen und der Bewegung durch diese Gefühle. Über Jahrmilliarden in uns und der Erde gewachsen. Es sind Botschaften von der Entstehung und der Entwicklungsgeschichte der Erde.

Jedes Gefühl erreicht jeden Winkel meines Körpers und jeden Winkel der Erde. Jedes Gefühl der Erde erreicht jeden Winkel ihres und meines Körpers.

Jedes Gefühl formt meinen Körper. Ich bringe eine Gefühlsstruktur in mein Leben mit. Diese Struktur ist beweglich. Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Jeder Knochen, alles Feste, jedes Organ, alle Nerven haben eine Gefühlsstruktur, die sie beweglich macht. Jede Zelle hat eine Gefühlsstruktur und reagiert auf jedes Gefühl.

Immer vereint sich das alte Muster meiner Gefühlsstruktur mit meinen neuen Gefühlen und bildet etwas Neues.

Ich blicke in die Tiefe der Erde. Ich sehe in ihren Kristallkörper, den sie in die jetzige Zeit mitgebracht hat.

Ich sehe, wie jedes Gefühl aller Lebewesen auf der Erde von ihr aufgenommen wird und sich in ihrem Kristallkörper spiegelt. Alles fließt zu mir zurück, durch jeden Tropfen Wasser.

Und durch jedes Lebewesen, dem ich begegne.

3. Element: Feuer
Der Körper ist bewusst

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers, und ich sehe die Erde. Ich bin im glühenden Magma der Erde, der Ursuppe aller Materie hier auf der Erde. Alle Bausteine, die ich zum Leben brauchen werde, sind in ihr enthalten.

Aus ihrer Glut wachsen Metalle. Sie leiten die Kraft und das Wachstum der Erde. Sie sind die Leiter für die Lebenskraft, die aus der Tiefe meines Seins auf dem Weg in die Erkenntnis nach oben strömt. Das glühende Magma der Erde ist das Bewusstsein der Erde, die Glut, die den Geist nach Wachstum aus der Tiefe der Erde an die Oberfläche des Bewusstseins streben lässt.

In aller Materie strömt der Wunsch nach

Bewusstsein. Ich sehe, wie das Magma der Erde nach oben drängt, ausbricht und die Erdoberfläche verändert.

Ich sehe, wie die Kruste der Erde sich verändert, wie sich der Boden auf dem Grund der Meere verändert, absinkt und Ströme von neuem Magma in einem ständigen Kreislauf an die Oberfläche drängen. Elektromagnetische Wellen fließen aus dem Innersten der Erde und bilden mit den Metallen im Erdkörper Gitter aus elektromagnetischen Leitern: Die Kraftlinien der Erde.

Sonnenlicht fällt auf die Erde und erhellt auch mich.

Ich blicke in meinen Körper und sehe ihn von Licht erfüllt.

Die Edelsteine in mir leuchten und funkeln durch das Sonnenlicht.

Erst durch das Sonnenbewusstsein kann ich erkennen, dass mein Körper und das Innere der Erde nicht dunkel sind.

Das unterirdische Wasser strömt nicht im Dunkel. Die Felsen im Inneren der Erde sind von Licht durchflutet. Alle festen Formen in mir funkeln und leuchten wie Edelsteine. Ich sehe unendlich viele Formen und Farben, die als Bausteine zu meiner festen Form beitragen. Die Sonne lässt mich den inneren Raum sehen und weist mir den Weg nach außen.

Ich erkenne, dass mein Körper durch Erkenntnis lebt. Ich erkenne, dass Feuer den Raum meiner Verdichtung erhellt. Licht ist Feuer. Es macht den transparenten Raum sichtbar, den Raum des Geistes, der durch das Feuer mein Bewusstsein erhellt. Alles Feste in mir ist Bewusstsein, das Form angenommen hat. Jedes Metallteilchen ist zu Form verdichtetes Bewusstsein. Jeder Edelstein ist zu Gefühl verdichtetes Bewusstsein, das Farben und Formen angenommen hat. Mein Blick nach innen hat sich erweitert. Jetzt trete ich nach außen.

Ich sehe die Sonne: Sie zeigt mir, dass ich in meinem Inneren ein leuchtender Stern bin. Auch das Innere der Erde ist ein leuchtender Stern. Wir sind Sterne aus Bewusstsein: Lichtbewusstsein. Wir haben einen Raum: Unser Ich, unseren Körper. Das ist unser Zentrum.

Unser Körper ist ein Raum der Erkenntnis. Mit dem Körper machen wir Erfahrungen, um unser Bewusstsein zu erweitern – wie die Erde mit ihrem Körper.

Ich blicke in die Tiefen meines Körpers. Ich sehe, wie jede Zelle, jede Ader, jedes Organ, jede Form, wie jeder Strom in mir wie Feuer glüht. Alle Formen werden aus dem inneren Lichtstrom gespeist: Bewusstsein strömt aus dem Inneren der Erde, um sich

im Licht der Sonne selbst zu erkennen.

Ich blicke in die Erde. Ihre Strahlen von Bewusstsein strömen in mich und lassen mich leben.

Mein inneres Zentrum wird gespeist aus dem Lichtbewusstsein der Erde. Ihr inneres Feuer lässt den Strom der Erkenntnis in mir strömen, und die Glut ihres Bewusstseins lässt mich erkennen, was ich bin: Bewusstsein in einem Körper.

Ich sehe die Sonne: Ihr Licht reflektiert in mir. Die Reflektion erinnert mich daran, dass ich in meinem Inneren selbst ein Zentrum aus Licht bin. Ich erkenne, dass auch die Erde, meine Heimat, ein strahlender Stern ist.

Alles, was ich über mich erkenne, erweitert mein Bewusstsein und das der Erde. Es lässt ihr und mein inneres Licht stärker leuchten. Keine Erkenntnis ist umsonst. Jeder Mut, den ich aufbringe, mich zu erkennen, stärkt den Mut der Erde und gibt ihr Kraft.

Durch jedes Erleben, mit dem die Erde ihr Bewusstsein erkennt und durch Erfahrungen erweitert, wächst auch mein Bewusstsein und wird zu einem noch größeren Zentrum strahlender Kraft.

Ich blicke in mich: Alles ist bewusst. Jede Zelle, jedes Organ, alles Feste, Fließende, alles in mir ist verdichtetes Bewusstsein. Ich blicke in die Erde: Alles strahlt bewusst, jeder Stein, jede Wasserader, jeder

Vulkan. Alles ist Bewusstsein mit einem eigenen inneren Lichtzentrum, auf dem Weg, sich zu erkennen und zu erweitern, mit jeder Erfahrung des Körpers der Erde und meines Körpers.

Ich blicke in den Körper der Erde. Sonne dringt in die Erde und durchflutet sie mit Licht.

Die unterirdischen Felsen werden erleuchtet, das Wasser in der Erde, die Edelsteine leuchten und funkeln im strahlenden Licht der Erde. Lichtstrahlen leuchten in ihr Innerstes, in ihren Kern der Verdichtung. Sie beleuchten das Selbst der Erde. Sie strahlt wie ein leuchtender Stern, mit allen Felsen, Steinen, allem Waser in allen schillernden Farben. Licht strahlt aus ihr und dringt nach außen. Das Bewusstsein der Erde behauptet sich und wird stark wie die Sonne. Sie hat einen Platz im Gefüge der Planeten. Der Platz ist wichtig. Es ist ein Platz der Stärke, der Kraft und der Bewusstwerdung.

Die Erde strahlt nach innen. Wir sehen sie nicht als leuchtenden Stern. Ihre Entwicklung geht von innen nach außen. So wie unsere. Die Sonne geht den Weg von außen nach innen.

Wir entwickeln unser Bewusstsein durch das Erkennen unserer unbewussten inneren Schönheit. Wir tragen diese Schönheit nach außen. Das dramatische Geschehen auf der Erdoberfläche ist wie ein

symbolisches Schauspiel, das den Weg nach innen und den Weg nach außen in sich vereint.

In unserem Sonnensystem hat die Erde die Rolle übernommen, ihr Bewusstsein durch ihre innere Entwicklung zu erweitern. Sie ist ein Stern, der nach innen leuchtet.

Die Sonne entwickelt ihr Bewusstsein, indem sie das Außen repräsentiert. Je mehr die Sonne erkaltet, desto mehr wird sie ihren Weg in die Entwicklung ihres Innenlebens verlagern, bis beide Sterne implodieren und ein anderes Schauspiel zu anderer Zeit an anderem Ort entsteht.

Ich erweitere meinen Raum, indem ich nach außen trete, ins Licht hinein. Das ist mein Antrieb. Ich will meinen inneren Raum durch den Schritt nach außen erweitern. Ich trete aus den Tiefen der Erde: Ich fühlte unbewusst, dass der Raum nicht dunkel ist. Durch das Sonnenlicht habe ich den Raum erkannt. Ich erweitere mich nun nach außen.

Von innen aus meinem Körper kann ich das Licht der Sonne sehen. Ich brauche Mut. Ich trete dem Licht entgegen.

Ich trete ins Licht der Sonne.

Ich fange an zu glitzern wie die Sonne. Alles Sonnenlicht fällt nicht nur auf die inneren Kristalle, die funkeln und das Wasser in allen Farben beleuchten. Die

Sonne lässt mich auch von außen strahlen und glitzern. Ihr Licht reflektiert auf mir.

Ich erkenne mein Ich. Es ist ein strahlender Stern wie die Sonne, die Erde und alles, was ist.

Ich strahle wie die Sonne und atme.

4. Element: Luft
Der Körper ist Geist und Materie
Der Atem tauscht beides aus

Wie ein Sturm dringt Luft in meinen Körper, in meine Lungen. Jeder Atemzug bringt die Botschaft des Lebens in mich hinein. Der Sturm meines Atems durchdringt alles. Er lässt sich durch nichts aufhalten. Er dringt nicht nur durch meine Lungen, auch durch meine Haut, durch die Erde, die Meere, durch jeden Felsen und jeden Stein. Er dringt in das Innere der Erde und bringt die Botschaft des freien Geistes in die verdichtete Materie.

Die grünen Pflanzen erschaffen mit Hilfe der Erde, des Wassers und der Sonne unsere Atemluft.

Die Pflanzen sind Botschafter des Wachstums für uns. Sie halten den Prozess des Wandels von Wachstum, Bewegung und Erkenntnis für uns lebendig.

Ich atme. Ich lebe jetzt in dem begrenzten Raum

meines Körpers. Aber in der Luft liegt die Botschaft von jenseits des begrenzten Raums. Durch Atmen tausche ich aus. Alles in mir wird bei jedem Atemzug, durch den ich die Tiefen meines Körpers mit Luft versorge, mit dem Geist der Grenzenlosigkeit und des unendlichen Austauschs versorgt. Ich atme die Luft, die alle Lebewesen atmen. Ihr Atem ist auch mein Atem, ihr Geist auch mein Geist. Die Grenzen meines Ichs werden überschritten. Und so, wie ich die Grenzen meines Ichs jetzt überschreite, erkenne ich die Grenzenlosigkeit aller Wandlungsprozesse in mir und auf der Erde.

Wir atmen alles Leben auf der Erde ein, alles Gelebte und Erlebte. Wir atmen die Luft, die wir mit allen Lebewesen teilen, so wie wir alles Erlebte und Gelebte sämtlicher Lebewesen mit einatmen.

Wir werden ein Leben und ein Geist.

Jeder Atemzug ist ein Anfang für mich und meinen Körper. Jedes Ausatmen ist ein Mich-Einbringen in den kollektiven Raum. Wir leben für uns und für alle.

Jedes Lebewesen auf der Erde tauscht atmend Geist und Verdichtung aus. Jedes Lebewesen leistet sein Leben für uns alle und bringt es ein ins Kollektiv allen Lebens.

Kein Leben ist mehr oder weniger wert. Alle Leben sind ein gewaltiger Schatz an geleisteter Bewusstseins-

arbeit. Alle sind ein Geschenk für alle.

Jeder Atemzug ist auch Reinigung. Mit dem Einatmen kann ich den Geist des Kollektivs aufnehmen, mich freimachen von der Last meines Gefühls der inneren Trennung.

Mein verdichtetes Inneres, das ich in Dunkelheit wähne, kann ich nach außen bringen und ins Kollektiv eingeben. Dort ist meine Last nicht mehr Last, sondern Teil des Ganzen. Sie wird zum Geschenk für alle.

Jeder Sturm reinigt die Erde und tauscht das Innen mit dem Außen und bringt das Außen nach innen.

Kein Sturm und Orkan überfällt die Erde oder uns, ohne dass wir im Einklang damit sind.

Ich atme.

Ich werde Sturm. Ich gehe in den Sturm.

Eine gewaltige Macht wirbelt mich und wirbelt mich in die Erde, in die tiefste Tiefe, durch das Meer, durch die Erde in den Mittelpunkt der Erde.

Ich bin der Sturm, der in den Kern der Erde wirbelt und den metallischen, verdichteten geistigen Kern der Erde aufwirbelt. Der Sturm wirbelt Verdichtung nach außen und sorgt so für die Erneuerung und den Austausch in der Erde. Geist und Sturm werden eins. Ich tausche das Leben auf der Erde mit dem komprimierten Geist in der Erde aus.

Ich trage den verdichteten Geist im Inneren der Erde

in das Äußere. Ich trage das eine nach innen und das andere nach außen. So schaffe ich die Verbindung des Innen mit dem Außen. So bin ich Innen und Außen. So bin ich Körper und Geist. Das eine wirbelt das andere nach außen, und so beginnt und endet der Zustand des einen mit dem Zustand des anderen. So ist die Erde Körper und Geist, die sich austauschen.

Der Sturm ist gewaltig, so gewaltig wie das Leben selbst, wenn ich es einatme und ausatme, so gewaltig wie der Tod.

Es ist die Macht meines Herzens, in jede Richtung auszutauschen. Mein Geist wird jetzt frei von der Konzentration auf meinen inneren Kern und die Zentrierung auf das Körperliche.

Ich vergeistige.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe mein Herz. Ich atme ein und bringe Geist in mein Herz. In meinem Herzen wandle ich den Geist der Erde zu meinem Leben in einem Körper. Wenn ich ausatme, wandelt sich mein Körper in Geist. Ich blicke in das Herz der Erde. Elektrische Funken lasen das Herz der Erde schlagen. Sie lassen den Geist sich mit dem Körper der Erde austauschen, lassen Materie in die Erdatmosphäre ausatmen. Das Herz der Erde und mein Herz schlagen gemeinsam. Gemeinsam atmen wir.

Die Erde ist von ihrem Geist getrennt und doch mit

ihm vereint. Ich bin getrennt von meinem Geist, getrennt von der Erde und doch eins mit ihr. Sie ist meine Heimat.

Wir atmen ein und aus. Wir vergeistigen. Wir tauschen aus: vom Geist in den Körper und vom Körper in den Geist. Wir tun das gemeinsam mit allen atmenden Lebewesen auf der Erde. Wir sind Geist in einem Geist, getrennt als Körper. Doch jetzt integrieren wir beides in uns. Wir sind alle Geist und Körper und tauschen uns aus mit jedem Atemzug. Wir lassen Atem strömen: in unsre Knochen und den ganzen Körper, in die Felsen und die ganze Erde. Wir lassen Geist strömen in jeden Strom, in jede Ader, in alles Wasser der Welt. Wir durchströmen alles mit Geist, tauschen alles miteinander aus. Wir pulsieren mit dem Leben, in dem alles getrennt und doch vereint ist, getrennt im Körperlichen und vereint im Geistigen.

Alles, was die Sonne zur Erde schleudert, explodiert im Mittelpunkt der Erde und wird in elektromagnetischen Wellen wieder nach außen geleitet. Alles, was die Erde zur Sonne schleudert, wird von der Sonne aufgenommen und nach einer Explosion in ihrem Mittelpunkt wieder nach außen geschleudert. Der gleiche Prozess geschieht mit allen anderen Planeten unseres Sonnensystems.

Es ist ein Prozess des Lebens und des Wandels. Das

eine vereint sich mit dem anderen. Neues entsteht. Das Neue vereint sich wieder mit anderem Neuen und so fort. Bewusstsein dehnt sich aus wie das Universum. Die Erde atmet den Geist der Sonne ein. Ihre Erfahrungen atmet die Erde aus. Die Sonne atmet die Erfahrungen aller Planeten ein, die sie umkreisen, und entwickelt so ihr innerstes Zentrum weiter.

Ich gehe in das Herz der Erde. Die unendlichen Energieströme aus der Sonne und dem Universum treffen auf die Erde, strömen in ihren Kern der Verdichtung und vereinen sich im Zentrum der Erde. Dort kehrt sich die Verdichtung um und wird eins mit der Unendlichkeit.

Im Herz der Erde wandelt sie alle Erfahrung der Materie und Verdichtung. Dort ist sie eins mit der Kraft ihres Geistes in der Ebene der Unendlichkeit. Der Kreislauf des Lebens beginnt, von der Unendlichkeit in die Verdichtung und wieder in die Unendlichkeit, und wir fließen mit.

Ich nehme den Puls des Wandels auf und höre mein Herz schlagen. Jeder Pulsschlag ist wie ein Impuls zur Wandlung in die Materie und wieder aus ihr heraus. Ich fühle die unendliche Kraft, mit der die Erde alles in sich aufnimmt, verdichtet, wandelt und uns die Kraft des Wandels gibt.

Ich fühle mein Herz schlagen. Es ist mein Zentrum,

in dem ich Kosmos und Erde in mir vereine.

Das Herz der Erde und mein Herz schlagen gemeinsam. Ich sehe die Wellen des Sonnenlichts, die in mir summen. Menschliches Handeln bringt der Erde oft Schmerzen. Aber wie für uns bedeuten Schmerzen für die Erde auch die Chance des Wandels und immer wieder Neubeginn mit größerer Kraft.

5. Element: Leben
Ein Wunder

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers:
Ich sehe ein Wunder, das Wunder des Lebens.

Milliarden winziger Lichtexplosionen vereinen sich in mir zu goldenem Licht. In kreisenden Bewegungen vereinen sich die Aspekte meiner Form und aller Formen innerhalb meines Körpers zu einer Einheit. Sie vereinen sich mit den fließenden Bewegungen aller Gefühle, den Mineralien in mir. Ströme vereinen sich, trennen sich und vereinen sich in neuen Farben. Alles schimmert goldfarben. Ich sehe die zentrierende Kraft, in der alles seine Form bewahrt und bewusst ist. In jeder Zelle sehe ich zentrales Bewusstsein, das sich zu einer Einheit zusammenfindet. Zu Haaren, Knochen, Zähnen, zu Organen. Alles ist Bewusstsein, gewachsen

und geformt und immer in einem neuen, erneuernden Lebensprozess von Wandlung. Ich sehe meinen Atem, wie er vergeistigt und vereint, wie mit jedem Atemzug Wandlung und Vergeistigung bewirkt werden. Ich sehe goldenes Licht aus mir strömen und in mich einfließen. Ich bin ein golden strahlendes Lebewesen in pulsierender Bewegung, bestehend aus unzähligen Wandlungsprozessen. Wie schöpferisch dieser Prozess ist! In jeder Sekunde meines Lebens ändert sich etwas, und doch sehe ich die kreative Stabilität meines Körpers. Ich esse verschiedene Dinge, ich fühle verschiedene Dinge, mein Bewusstsein ändert sich ohne Pause, ich lebe in einer sich ständig ändernden Zeit.

Ich sehe, wie unendlich kreativ sich jede Zelle und jedes Atom in mir auf neue Situationen einstellen, ständig neues Leben in mir schaffen und mich erneuern.

Ich sehe das Wunder meines Lebens, und ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe das gleiche Wunder. In goldenem Licht schimmert die Erde und ist so lebendig, bewusst, fühlend und geistig wie ich. Sie lebt in ihrem Inneren und Äußeren. Beides tauscht sich aus. Beides ist in einem ständigen Wandlungsprozess, wächst, erneuert sich und schafft neue Formen. Und bleibt trotzdem stabil. Auch für die Erde ändern sich

die Bedingungen, in denen sie lebt, in jeder Sekunde.

Ich blicke in mich, und ich blicke in die Erde. Ihr Körper ist Teil meines Körpers. Ohne ihren Körper könnte ich nicht leben. Mein Körper ist Teil des Körpers der Erde. Sie kann ohne mich sein. Doch jetzt leben wir gemeinsam und sind Teil einer gemeinsamen Schöpfung.

Ich sehe meinen Körper im goldenen Licht der Schöpfung schimmern. Ich kann in mich blicken und von außen auf mich sehen: Es gibt keinen Unterschied mehr zwischen innen und außen, zwischen Körper und Geist. Ich sehe auf die Erde, auf der ich stehe: Jeder Quadratzentimeter ist ein Wunder wie jeder Quadratzentimeter von mir. Jedes Stück meiner Haut ist so lebendig wie der Quadratzentimeter Erde. Wir beide leuchten in goldenem Licht und werden unter meinem Blick zu einer Einheit Schöpfung.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Alles Feste, jeder Knochen, alle Haare und Zähne sind von goldenem Licht durchflutet. Alles hat sich vereint zu dem Bewusstsein, diese Form zu sein, die ich bin, im Austausch mit allen anderen Formen zu mir.

Alles tauscht sich aus. Alles nimmt seine Funktion wahr. Goldenes flüssiges Licht strömt durch meine Adern wie durch die Wasseradern der Erde. Ich sehe den Regen: Goldene Tropfen regnen auf die Erde,

regnen auf die Flüsse und auf alles, was lebt. Der Regen belebt alles mit goldener Wachstumskraft.

Unzählige Farben schimmern in dem goldenen Licht in mir und strömen in mir und beleben das Wunder des Lebens. Golden schimmert das Licht der Schöpfung durch Bewusstsein, Gefühle und den Geist der Erde. Es lässt die Kristalle der Erde zu strahlenden, golden funkelnden Diamanten werden.

Ich blicke in die Erde und auf die Erde. Ich sehe einen leuchtenden Diamanten: Meine Heimat.

Ich sehe die Sonne: Ihr goldenes Licht scheint auf mich und vereint sich mit dem goldenen Licht in mir und dem der Erde.

Wir werden zu einem gemeinsamen goldenen Licht: dem Licht der Schöpfung. Wir haben ein gemeinsames Leben, eine göttliche Gemeinschaft im Austausch. Wir sind alle Teil des anderen, alles ist Teil der ganzen Schöpfung. Alles ist ohne Grenzen, alles ist Gemeinsamkeit.

Ich sehe die Kraft der Wandlung: Alles Leben ist ein Wandlungsprozess. Und ich sehe, dass jede Zelle in mir und in und auf der Erde, wie ein Kosmos in goldenem Licht schimmert, gespeist aus einer unendlichen Quelle goldenen Wassers, die Leben ist. Jede Zelle ist ein einzigartiges Wunder wie jeder Stein auch. Wie alles um mich herum.

6. Ebene: Alles bezieht sich aufeinander
Körper und Elemente

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers: Es ist wie der Blick in ein Universum. Alles steht in Beziehung zueinander. Nichts ist für sich, alles tanzt in einer schwingenden Vibration, die sich fortsetzt und ein Ganzes bildet. Ich sehe Milliarden Lichtexplosionen. Jedes der winzigen Lichter steht in Beziehung zu den anderen. Mein elektromagnetisches Feld, meine Aura, die vielen Ströme der elektrischen und magnetischen Wellen bilden ein Ganzes, zusammengesetzt aus unzähligen Teilen. Ändert oder bewegt sich an einer Stelle etwas, verändert sich das Ganze.

Ich sehe in die Erde. Jede elektromagnetische Welle der Erde bildet für sich oder mit allem anderen ein Ganzes. Jede Form, jedes Lichtgitternetz jeder Form steht in Beziehung zum Ganzen. Nichts ist für sich, alles ist ein gemeinsames schwingendes Feld aus Milliarden winziger Lichtexplosionen, Milliarden Formen von lebendem Bewusstsein.

Jedes einzelne Leben und jede einzelne Form stehen in Beziehung zueinander und sind Teil des Ganzen.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ich sehe meine Knochen, meine Zähne. Alles Feste steht in Beziehung zueinander wie jeder Stein mit jedem Felsen der Erde.

Ich sehe die Mineralien in mir, wie sie mit dem Wasser durch meinen Körper strömen und das Feste beweglich machen. Alles steht in Beziehung zueinander. Alles Flüssige in mir steht in Beziehung zueinander wie alle Organe und jede Funktion aller Organe. Alles bildet ein gemeinsames System, in dem ich mich bewege. Ich sehe die Erde.

Alle Bäche, alle Seen, alle Flüsse und jedes Meer stehen in Beziehung zueinander. Ändert sich ein Bachlauf, hat das Einfluss auf das Ganze auf jede Bewegung und jedes Wachstum der Erde. Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ich sehe das Bewusstsein aller Anteile in mir. Alles in mir ist bewusst, hat ein eigenes Zentrum und ein eigenes Bewusstsein, seine Funktion auszuüben. Alles steht in Beziehung zueinander. Ändert sich das Bewusstsein eines Anteils, ändert sich das Bewusstsein des Ganzen. Ich blicke in die Erde. Alles hat Bewusstsein.

Jeder Aspekt der Erde, jede Form, alles Feste, jede Bewegung, alles Wasser stehen in Beziehung zueinander wie jeder Vulkan, der sich öffnet, jede Platte der Erdkruste, die sich bewegt, jede Bewegung des Meeresbodens. Nichts ist ohne Wirkung, alles hat Beziehung zu jedem Ort der Erde und zu jedem Lebewesen und jedem Stein der Erde.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ich sehe, dass

jeder Atemzug wie ein Sturm in mich dringt und das Innerste nach außen und das Äußere nach innen wirbelt. Ich sehe, wie die Zellen entstehen und sterben, sich wandeln und neu entstehen. Ich sehe, dass jeder Atemzug alles ändert, alles erneuert, alles wandelt.

Ich sehe, dass jeder Atemzug Einfluss auf jede Zelle meines Körpers hat und in Beziehung zur Außenwelt steht.

Ich sehe, dass jeder Atemzug eines jeden Lebewesens der Erde in Beziehung zu allen anderen Lebewesen steht und Einfluss hat.

Ich blicke in die Erde. Ich sehe die Erde atmen. Ich sehe Stürme, die über Kontinente hinwegfegen. Ich sehe Wirbelstürme, Windstille.

Ich sehe Zerstörung und neues Wachstum. Ich sehe, wie jeder Wind in Beziehung zum Ganzen steht, an jedem Ort der Welt.

Und ich sehe, wie die Wachstumsprozesse allen Lebens auf der Erde miteinander in Beziehung stehen.

Ich sehe, wie jede Zelle meines Körpers in Beziehung steht zu allen anderen Zellen meines Körpers. Und gleichzeitig zu jedem Stein, jedem Wasser, jedem Lufthauch und allem Leben auf der Erde. Jede Änderung der Erde ist Teil meiner Änderung. Jede Änderung in mir ist Teil der Änderung der Erde und aller ihrer Lebewesen. Jedes auf der Erde wachsende

Bewusstsein und das wachsende Bewusstsein der Erde selbst ist Teil meines Wachstums. Jede gelebte Erfahrung steht in Beziehung zu mir, zur Erde und allen anderen Wesen und Formen des Universums.

7. Ebene: Die geistige Kraft im Körper
Ohne Geist ist der Körper leer

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe Leere. Nichts ist in ihm, und doch ist alles enthalten. Ich bin im leeren Raum, der mein Körper ist. Ich fülle diese Leere mit meinem Leben und mit meinem Schicksal. Ich fülle die Leere mit meinem Geist. Ohne Geist und meine Erfahrungen ist die Materie leer. Mein Geist erfüllt meinen Körper und mich.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers, und ich sehe nichts. Alles Feste hat sich aufgelöst und ist leer, ist nichts und reiner Geist.

Ich bin im Raum der Materie, der leer und in dem dennoch alles enthalten ist.

Das Schwere ist fest. Es ist alles in ihm enthalten, und doch ist es leicht wie der Geist.

Hier wird Geist zu Materie und Materie zu Geist. Alles ist in allem enthalten.

Ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe den leeren

Raum der Erde.

Auch die Erde ist ein leerer Raum, in dem alles enthalten ist.

Auch die Erde erfüllt ihr Schicksal mit Erfahrungen.

Auch die Erde füllt ihren leeren Raum mit ihrem Geist.

Ohne Geist ist jeder Raum leer.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe keine Bewegung. Mein Geist bewegt alles in mir. Ohne den Geist und meine Erfahrungen, die mich bewegen, steht alles in mir still.

Ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe Stillstand.

Die Erde bewegt sich mit ihren Erfahrungen und erfüllt ihr Schicksal wie ich. Der Geist der Erde lässt alle Bewegung der Erde entstehen. Die Erde und ich bewegen uns gemeinsam. Gemeinsam erfüllen wir unser Schicksal.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und fühle Kälte.

Mein Geist erwärmt den Körper. Ohne den Geist ist mein Körper kalt. Alle Hitze ist die Hitze des Geistes, der den leeren Raum in mir füllt, bewegt, erwärmt und als Ort der Erfahrung beleuchtet. Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Kälte der Erde. Der Geist der Erde erhitzt ihren Körper. Ohne ihren Geist und die geistigen Erfahrungen wäre die Erde kalt.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Glut meines Geistes. Alles glüht in mir, um zu sein und zu erfahren. Ohne die innere geistige Glut wäre ich nichts. Ich hätte kein Leben und könnte keine Erfahrungen machen. Ich hätte keinen lebendigen Körper, der sein Schicksal lebt und Erfahrungen macht.

Ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe den glühenden Geist der Erde. Ihr glühender Geist lässt die Erde sein und leben. Ohne den glühenden Geist der Erde wäre sie ein kalter Ort und ohne Leben.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ich sehe sein Schicksal.

Ich sehe meinen Körper wie einen Kreisel, der sich auf dem Weg seines Lebens dreht. Ich sehe jede Erfahrung, jede körperliche, seelische und geistige Erfahrung wie einen Weg, den ich beende. Denn alle Erfahrungen in einem Körper sind begrenzt. Ich sehe meinen Geist, der meinen Körper beseelt und ihn wieder verlassen wird.

Ich sehe die Erde. Sie dreht sich um die Sonne wie ein Kreisel, der sich nicht nur um sich selbst dreht, sondern auch noch um ein anderes Zentrum. Ich verschmelze mit dem Körper der Erde. Wir kreisen gemeinsam um die Sonne auf dem Weg unseres Lebens, in unseren Körpern.

Wir sind Geist und Körper. Wir sind Leben und

Sterben in einem. Unser Körper hat ein Schicksal – wie unsere Seele und unser Geist.

Wir sind begrenzt und grenzenlos.